

Studierendenparlament

Protokoll der 18. Sitzung



Die 18. Sitzung des Studierendenparlaments der Universität Münster fand am 02. März 2020 um 18 Uhr c.t. im F 102 (Domplatz 20-22, 48143 Münster) als ordentliche Sitzung statt und wurde von Johannes Jokiel geleitet.

Das vorliegende Protokoll wurde von Lena Neukirchen verfasst.

Präsidium des 62. Studierendenparlaments

Leon Focks (Präsident)
Katharina Sell (Stv. Präsidentin)
Johannes Jokiel (Stv. Präsident)

c/o AStA Uni Münster
Schlossplatz 1
48149 Münster

stupa@uni-muenster.de
www.stupa.ms

Mittwoch, 20. Mai 2020

Tagesordnung

TOP 1	Feststellung der Beschlussfähigkeit	1
TOP 2	Annahme von Dringlichkeitsanträgen	1
TOP 3	Feststellung der Tagesordnung	1
TOP 4	Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen	2
TOP 5	Berichte aus dem AStA	2
TOP 6	Weitere Berichte	2
TOP 7	Besprechung von Protokollen	3
TOP 8	Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen	3
TOP 9	Bestätigung von Referent*innen	3
TOP 10	Antrag Ketchupspender	5
TOP 11	Antrag Damenhygieneautomat	6
TOP 12	Barrierefreies StuPa	8
TOP 13	Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfer*innen	9
TOP 14	Anträge auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste	13
TOP 15	Finanzantrag legato m	15
TOP 16	Antrag Straßenumbenennung	17
TOP 17	Antrag Semesterticketkommission	18
TOP 18	Anträge aus dem Vergabeausschuss	19

Navigation: Mit Klick auf den TOP wird der entsprechende Protokollteil aufgerufen.

TOP 19	Anträge aus dem Haushaltsausschuss	19
TOP 20	Dringlichkeitsantrag zur Doppelbeschäftigung von Lena Paetsch	19
TOP 21	2. Lesung Wahl- und Urabstimmungsordnung	21

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

Anwesenheit stimmberechtigter Mitglieder

	DIL	Von	Bis		RCDS	Von	Bis
1	Xinyao Sun	18:25	21:41	1	Helene Wolf	18:25	21:41
	SDS.dieLinke			2	Eike Carsten Weller- dieck	18:25	21:41
	CampusGrün			3	Maximilian Weißenberg	18:25	21:41
1	Klara Braun	18:25	21:41	4	Angelika Grüter	18:25	21:41
2	Paula Egbers	18:25	21:41		LHG		
3	Steffen Dennert	18:25	21:41	1	Johannes Jokiel	18:25	21:41
4	Jan Seemann	18:25	21:41	2	Marie Hullmann	18:25	21:41
5	Martha Schuldzinski	18:25	21:41	3	Kilian Kempe	18:25	21:41
6	Anna Lena Krug	18:25	21:41	4	Maren Schlichtkrull	18:25	21:41
7	Laura Jane Buschhoff	18:25	21:41	5	Jana Pfeffer	18:25	21:41
8	Felix Rehms	18:25	21:41		Juso HSG		
9	Clara Lindner	18:25	21:41	1	Aysegül Paran	18:25	21:41
10	Nicolas Stursberg	18:15	21:41	2	Carsten Jossek	18:25	21:41
	Die LISTE			3	Liam Demmke	18:25	21:41
1	Lea Müller	18:25	21:41	4	Jana John	18:25	21:41
2	Yasemin Töre	18:25	21:41	5	Martin Votava	18:25	21:41
	Liste Shalom						
1	Jonas Landwehr	18:25	21:41				

CG	CampusGrün	Juso-HSG	Juso-Hochschulgruppe	LISTE	die LISTE
LHG	Liberales Hochschulgruppe	RCDS	Ring Christlich Demokratischer Studenten	DIL	Demokratisch Internationale Liste
GIL	Grüne Internationale Liste	Shalom	Liste Shalom	SDS	SDS.dieLinke

Abstimmungsergebnisse werden wie folgt notiert: (Ja/Enthaltung/Nein)

1 **TOP 1** Feststellung der Beschlussfähigkeit

2 Johannes Jokiel (stellv. Präsident) begrüßt die Anwesenden um 18:25. Es sind 29 von 31 Par-
3 lamentarier*innen anwesend (die Anwesenheit ist der obigen Tabelle zu entnehmen). Das
4 Studierendenparlament ist somit beschlussfähig.

5 **TOP 2** Annahme von Dringlichkeitsanträgen

6 Es liegt ein Dringlichkeitsanträge vor.

7 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Es liegt ein Dringlichkeitsantrag vor, aber eine Begründung
8 der Dringlichkeit liegt nicht vor.

9 Aysegül Paran Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung) begründet
10 die Dringlichkeit.

11 *Liebe Parlamentarier*innen,*
12 *im Rahmen der Feminismus Kampagne des AStA hat Frauenreferentin Lena Paetsch sich bereiterklärt,*
13 *einen Workshop zum Thema Rechtspopulismus und Antifeminismus zu geben. Dieser Aufwand soll mit*
14 *einem Honorar in Höhe von 200€ vergütet werden. Da Lena bereits Referentin im AStA ist, beantragen*
15 *wir folgenden Beschluss:*

16 *Das Studierendenparlament stimmt der Tätigkeit von Lena Paetsch als Referentin für einen Workshop*
17 *und der Zahlung des Honorars von 200 € gemäß § 2 Absatz (3) HWVO zu.*

18 *Mit freundlichen Grüßen*

19 *Referent*in für Kultur, Diversity, Feminismus & Politische Bildung*

20 Aysegül Paran (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Die Dring-
21 lichkeit liegt darin begründet, dass die Feminismus Kampagne angefangen hat und das jetzt
22 über die Bühne laufen muss. Die nächste Sitzung ist erst in drei Wochen, das ist zu spät.

23 Jonas Landwehr (Shalom): Kann der andere Beamer auch eingeschaltet werden? Mir ist die
24 Säule im Weg.

25 Yasemin Töre (LISTE): Ich weiß nicht, wie die Kampagne organisiert ist, aber kann man den
26 Workshop nicht so legen, dass er nach der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments
27 stattfindet?

28 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeit des Antrages

29 **Abstimmungsergebnis**

30 (23/2/4) – damit ist die Dringlichkeit angenommen.

31 **TOP 3** Feststellung der Tagesordnung

32 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Ich würde vorschlagen, den Dringlichkeitsantrag als letzten
33 TOP zu behandeln.

34 Nicolas Stursberg (CG): Die zweite Lesung der Wahl- und Urabstimmungsordnung muss auf
35 die Tagesordnung.

36 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Ich möchte vorschlagen, die Wahl- und Urabstimmungs-
37 ordnung vor dem Dringlichkeitsantrag zu behandeln.

- 38 Jan Seemann (CG): Die Bestätigung von Referent*innen muss auf die Tagesordnung.
39 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Die Bestätigung von Referent*innen wird als neuen TOP 9
40 behandelt.
41 Die Tagesordnung wird festgestellt und entspricht der Tagesordnung in diesem Protokoll.

42 **TOP 4** Berichte aus den Ausschüssen und Kommissionen

- 43 Guido Borrink (Juso-HSG): Ich möchte aus dem Vergabeausschuss berichten, dessen Sitzungen
44 nicht öffentlich sind. Es gab eine kurze Diskussion bzw. eine Abstimmung, dass es sinnvoll ist,
45 eine zweite Stellvertretung zu wählen. Die höchste Mitgliederzahl bei einer Sitzung waren
46 fünf, in der Regel sind vier Mitglieder da. Zur nächsten Sitzung des Studierendenparlaments
47 wird es einen Antrag geben, dass man für den Vergabeausschuss eine zweite Stellvertretung
48 wählen wird. Bis dahin können die Listen Überlegungen anstellen, wen sie dafür aufstellen
49 möchten.

50 **TOP 5** Berichte aus dem AStA

- 51 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Wir hatten ein Treffen mit Frau Jakob von der Brücke und
52 Frau Grubers, die sich um den Bau vom Botanikum kümmert. Das Botanikum ist das Haus der
53 Studierendenservices und entsteht hinter dem Schloss. Das Treffen ging um ein Raumverga-
54 besystem, es gibt aber noch keine Ergebnisse. Es gab erste Gespräche für das ASV Sommer-
55 fest. Das AStA Plenum ist in der vorlesungsfreien Zeit im Vom-Stein-Haus, im Raum 06. Wir
56 hatten eine Begehung des AStA Gebäudes mit dem Gebäudemanager und dem Brandschutz-
57 teams. Die Kampagne zum Themenblock Feminismus ist angelaufen und beginnt am interna-
58 tionalen Frauentag.

- 59 Lea Müller (LISTE): Gibt es etwas Neues bezüglich der Preisausschreibung der digitalen Lehre?

- 60 Steffen Dennert (Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Digitales): Leider gibt es wegen der
61 aktuellen Feminismus Kampagne noch nicht Neues.

- 62 Lea Müller (LISTE): Welche Referate sind alles in der Feminismus Kampagne involviert?

- 63 Aysegül Paran (Kultur, Diversity, Feminismus & Politische Bildung): Alle.

- 64 Lea Müller (LISTE): Was ist die Aufgabe des Feminismus Referats?

- 65 Aysegül Param (Kultur, Diversity, Feminismus & Politische Bildung): Vor allem die Koordinie-
66 rung.

- 67 Guido Borrink (Finanzreferent): Das Sportreferat hat über 950 € vom adh zurückerstattet be-
68 kommen. Die Studierende, die Kooperationsstudiengängen der Fachhochschule und der Uni-
69 versität studieren, hat der adh doppelt gezahlt. Das ist aufgefallen und deshalb haben wir für
70 die letzten drei Jahre über 950 € zurückbekommen.

71 **TOP 6** Weitere Berichte

- 72 Es liegen keine weiteren Berichte vor.

73 **TOP 7** Besprechung von Protokollen

74 Es liegt ein Protokoll zur Bestätigung vor.

75 Yasemin Töre (LISTE): Ich habe vier Versionen vom Protokoll bekommen, aber darunter war
76 nicht das, das heute abgestimmt wird. Ich habe eine geändert-öffentliche Version bekommen.
77 Aber keine geändert-nicht-öffentliche Version. Ich weiß nicht, was jetzt abgestimmt wird.

78 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Wir stimmen über das geänderte öffentliche Protokoll ab.
79 Im öffentlichen Teil gab es Änderungen, die namentliche Abstimmung ist ergänzt worden.
80 Diese ist dem nicht öffentlichen Protokoll hinzuzufügen. Das öffentliche Protokoll ist ja das
81 nicht öffentliche Protokoll in geschwärtzter Form. Wir würden über das öffentliche Protokoll
82 abstimmen, und was nicht öffentlich ist, kannst du aus dem alten Protokoll ersehen.

83 Yasemin Töre (LISTE): Das ging mir aus den Mails nicht hervor, deshalb beantrage ich die Ver-
84 tagung.

85 **GO-Antrag auf Vertagung von Yasemin Töre (LISTE)**

86 *Inhaltliche Gegenrede von Helene Wolf (RCDS)*

87 Helene Wolf (RCDS): Ich finde nicht, dass wir es vertagen sollten. Alle Protokolle, die es gege-
88 ben hat, sind bei allen angekommen. Man hätte es sich selbst erklären können. Es ist unnötig,
89 die Besprechung des Protokolls zu vertagen.

90 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Es ist nur die namentliche Abstimmung ergänzt worden.

91 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung von Yasemin Töre (LISTE)

92 **Abstimmungsergebnis**

93 (3/7/19) – damit ist der GO-Antrag abgelehnt.

94 **Abstimmungsgegenstand:** Protokoll der 14. Sitzung

95 **Abstimmungsergebnis**

96 (25/4/0) – damit ist das Protokoll bestätigt

97 **TOP 8** Umbesetzung von Ausschüssen und Kommissionen

98 Es liegen keine Umbesetzungsanträge vor.

99 **TOP 9** Bestätigung von Referent*innen

100 Liam Demmke (stellv. Präsident): Lina ist als Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizi-
101 pation ernannt worden. Es besteht der Wunsch, die Bestätigung schnell durchzuführen, weil
102 das Studierendenparlament in den Semesterferien nicht so häufig tagt. Lina hat ihre Bewer-
103 bung rumgeschickt, Fragen können an sie geschickt werden und sie wird sie schriftlich beant-
104 worten

105 Helene Wolf (RCDS): Ich beantrage die Vertagung. Ich kann verstehen, dass es doof ist, wenn
106 die Bestätigung dauert. Aber ein bisschen Transparenz, dass wir hier als Parlamentarier*innen
107 Fragen an eine Bewerber*in stellen können, muss gewahrt werden.

108 **GO-Antrag auf Vertagung von Helene Wolf (RCDS)**

109 Guido Borrink (Juso-HSG): Ich möchte aus der Sicht des Finanzreferats anmerken, dass es eine
110 blöde Situation ist, die Aufwandsentschädigung unter Vorbehalt auszahlen zu müssen.

111 Helene Wolf (RCDS): Ich sehe den Punkt, aber ich finde, dass das nicht geht. Ihr wisst, dass sie
112 beim nächsten Mal bestätigt wird. Es ist also nicht wirklich so, als würdet ihr die Aufwands-
113 entschädigung unter Vorbehalt auszahlen. Ihr solltet uns die Möglichkeit geben, Fragen zu
114 stellen. Selbst fürs Studierendenparlament wäre das sonst echt next level.

115 Jan Seemann (CG): Referent*innen stehen unter großem Termindruck. Wir haben alle das Abi-
116 tur gemacht und sind daher in der Lage, eine Mail zu schreiben und Fragen zu stellen. Bei den
117 Bestätigungen hier werden oft keine oder wenige Fragen gestellt. Ich hoffe, dass wir die Be-
118 stätigung heute vornehmen, damit die Abläufe im Finanzreferat gewahrt bleiben.

119 Lea Müller (LISTE): Wie man es macht, macht man es falsch. Wenn man tausend Fragen stel-
120 len, macht man es falsch, wenn man nur zwei Fragen stellt, ist das auch falsch. Es ist eine reine
121 pro forma Bestätigung und wenn ihr kein Vertrauen in eurer eigenen Koalition habt, um die
122 Mehrheit bei der Bestätigung zu bekommen, dann ist das schade. Es ist für mich ein Minimum
123 an Transparenz, dass sich die Bewerber*innen einmal hier vorstellen, damit man ein Gesicht
124 und einen persönlichen Eindruck hat. Vielleicht fällt einem dann auch bei der Vorstellung et-
125 was ein, was einem bei einer Mail gar nicht eingefallen wäre. Deshalb würde ich den TOP auch
126 gerne vertagen.

127 Karsten Jossek (Juso-HSG): Ich möchte anmerken, dass Fragen immer gestellt werden können.

128 Helene Wolf (RCDS): Es ist ein Unterschied, ob ich Bewerber*innen Fragen per Mail stelle,
129 oder ob ich als gewählte Parlamentarierin in einer öffentlichen Sitzung, über die Protokoll ge-
130 führt wird, persönlich Fragen stellen kann. Es sollte euch auch klar sein, dass das ein Unter-
131 schied ist. Zieht das doch bitte einfach zurück. Es ist peinlich für euch selber. Ich verstehe das
132 Problem nicht, uns die Möglichkeit zu geben, Referent*innen einmal persönlich kennenzuler-
133 nen. Das sollte nicht zu viel verlangt sein.

134 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Es ist schade, dass uns Börsartigkeit unterstellt wird. Ich
135 hab sowieso gedacht, dass es besser ist, wenn Lina sich persönlich vorstellt, aus der Koalition
136 kam dann der Hinweis, dass man die Bestätigung möglichst schnell durchführen sollte. Aber
137 der Gedanke war, dass, wenn Lina gerade nicht da sein kann, man über Fragen per Mail die
138 Bestätigung hier schnell durchführen kann, weil es eben wichtig ist, dass das Studierenden-
139 parlament ein Mitspracherecht bei der Bestätigung von Referent*innen hat. Das war der Hin-
140 tergedanke, also genau das Gegenteil von dem, was uns hier vorgeworfen wird. Wir können
141 das gerne vertagen, aber der Gedanke war, dass man dadurch möglichst schnell über die Be-
142 stätigung reden kann.

143 Lea Müller (LISTE): Es gibt einen Unterschied zwischen möglichst schnell reden und möglichst
144 schnell bestätigen. Es gibt Dinge, für die sollte man sich Zeit nehmen. Es ist auch nicht böse
145 gemeint, wenn man hier gerne jemanden mal persönlich kennenlernen möchte. Das habe ich
146 auch nicht böse gemeint. Es ist natürlich auch möglichst, sie jetzt zu bestätigen und sie stellt
147 sich irgendwann mal vor. Das ist eine Option, aber aus Gründen der Transparenz ist das eine
148 nicht so schöne Option. Möglichst schnell bedeutet für mich nicht, so schnell wie es technisch
149 möglich wäre, sondern so schnell wie es vernünftig möglich wäre.

150 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung von Helene Wolf (RCDS)

151 **Abstimmungsergebnis**

152 (13/13/3) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

153 **TOP 10** Antrag Ketchupspender

154 Marie Hullmann (LHG) stellt den Antrag vor.

155 *Das 62. Studierendenparlament möge beschließen: Das Studierendenparlament fordert das Studieren-*
156 *denwerk Münster auf, an den Mensen am Asee, Ring, Bisinghof und Da Vinci Ketchup-, Senf- und*
157 *Mayonnaisespender zu errichten, um einen nachhaltigeren und umweltschonenderen Konsum zu ge-*
158 *währleisten. Diese sollen an sichtbaren Plätzen aufgestellt werden und für jeden kostenfrei zugänglich*
159 *sein. Stattdessen soll auf Ketchup, Mayonnaise und Senf in Plastiktüten verzichtet werden. Begrün-*
160 *dung: Als eine nachhaltige Universität müssen wir jede Möglichkeit nutzen, um dieses Motto auszule-*
161 *ben. Durch große Spender reduzieren wir die Müllproduktion und werden der Nachfrage gerecht.*
162 *Mit freundlichen Grüßen, Isabel Lutfullin und Marie-Sophie Hullmann für die LHG Münster*

163 Anna Lena Krug (Referentin für Nachhaltigkeit und Mobilität): Das Nachhaltigkeitsreferat hat
164 Kontakt mit dem Studierendenwerk. Es gibt da momentan ein Pilotprojekt mit der Asee-
165 mensa, wenn das gut läuft, wird das von den anderen Mensen übernommen. Es ist also schon
166 so angedacht, wie ihr das hier beantragt.

167 Yasemin Töre (LISTE): Das ist eine gute Idee. Es ist spannend, dass wir jetzt rauskriegen, dass
168 das Nachhaltigkeitsreferat diesbezüglich auch etwas macht. Das könnt ihr auch gerne berich-
169 ten. Es ist ein schöner Antrag.

170 Aysegül Paran (Juso-HSG): Wenn man wissen will, was die Referate so machen, kann man
171 gerne zum AStA Plenum kommen.

172 Liam Demmke (Juso-HSG): Wenn Anträge im Studierendenparlament besprochen werden, die
173 die Mensen betreffen, ist es immer schöner, wenn man sich vorher mit den studentischen
174 Mitgliedern im Verwaltungsrat zusammengesetzt hat. Diese Studierenden können ihre Exper-
175 tise in die Anträge einfließen lassen. Es ist schade, dass das für diesen Antrag nicht beachtet
176 worden ist.

177 Lea Müller (LISTE): Ich erinnere mich mal, dass bezüglich des Verwaltungsrats eigentlich mal
178 ein Wechsel vorgesehen war. Wollte Luca Horoba nicht raus, damit eine Frau reinkommt? Gibt
179 es diesbezüglich etwas zu berichten?

180 Jan Seemann (CG): Luca Horoba wird sein Studium in absehbarer Zeit beenden und sein Amt
181 dann abgeben.

182 Kilian Kempe (LHG): Wir haben uns an studentische Vertreter*innen aus dem Verwaltungsrat
183 gewendet, sie haben uns gesagt, dass es nicht in jeder Mensa so ist, wie wir das fordern und
184 dass es sich auch nicht in absehbarer Zeit ändern; daher stellen wir diesen Antrag. Es verwun-
185 dert mich, dass das Nachhaltigkeitsreferats es so darstellt, als würde das nächste Woche schon
186 passieren. So ist das nicht. Und ein bisschen Druck auszuüben, ist auch nicht verkehrt.

187 Jan Seemann (CG): Nach meiner Erfahrung erzählen Menschen aus der Chefetage des Studie-
188 rendenwerks den Studierenden aus dem Verwaltungsrat andere Dinge als den politischen Ak-
189 teur*innen. Das ist reichlich intransparent und doof, aber das kann man weder dem Verwal-
190 tungsrat noch dem AStA vorwerfen.

191 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Ketchupspender

192 **Abstimmungsergebnis**

193 (18/11/0) – damit ist der Antrag angenommen.

194 **TOP 11** Antrag Damenhygieneautomat

195 Marie Hullmann (LHG) stellt den Antrag vor.

196 *An der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster werden mittelfristig in allen Gebäuden Damenhy-*
197 *gieneautomaten auf den Frauen- sowie Unisextoiletten eingerichtet. Dabei sollen die Hauptgebäude*
198 *zuerst versorgt werden (Mensa am Aasee, Mensa am Ring, ULB, größere Lehrgebäude wie Scharnhorst-*
199 *straße, Juridicum, H-Gebäude, Fürstenberghaus, Mathematikgebäude, NaWi-Gebäude, Leonardocam-*
200 *pus, usw.). Gegen angemessene Preise werden Damenhygieneartikel wie Tampons und Binden zum*
201 *Verkauf angeboten.*

202 *Begründung: Was in Gaststätten, Bahnhofstoiletten und an anderen öffentlichen Orten schon oft Gang*
203 *und Gäbe ist, soll jetzt auch an unserer Uni etabliert werden. Die Periode gehört bei Frauen zum Leben*
204 *und somit zum Toilettengang dazu.*

205 *Mit freundlichen Grüßen,*

206 *Marie-Sophie Hullmann für die LHG Münster*

207 Yasemin Töre (LISTE): Auch von dem Antrag bin ich ein Fan. Ich möchte anregen, dass man
208 nicht nur mit Münzgeld, sondern auch mit dem Studierendenausweis bezahlen kann, damit
209 würde man die Zugänglichkeit erhöhen.

210 Jana John (Referat für Soziales, Wohnraum und Partizipation): Wir arbeiten an der Ausarbei-
211 tung eines Konzeptes mit dem Ziel, Damenhygieneartikel kostenlos anzubieten. Es soll im Rah-
212 men einer Aktion beginnen und dann ausgeweitet werden. Aus der Perspektive der Sozialver-
213 träglichkeit möchte ich kritisieren, dass die Hygieneartikel nur gegen Geld zu erwerben sind.
214 Außerdem sollten die Hygieneartikel nicht nur auf Damen- und Unisextoiletten angeboten
215 werden. Sie werden gegebenenfalls auch auf anderen Toiletten benötigt.

216 Liam Demmke (Juso-HSG): Wir können nicht beschließen, dass an der Universität etwas ein-
217 gerichtet wird.

218 Helene Wolf (RCDS): Es ist nett, dass ihr das kostenlos machen wollt. Aber es dauert, bis das
219 Konzept fertig ausgearbeitet ist. Dieser Antrag ist eine Übergangslösung. Es geht schneller,
220 wenn wir auf externe Anbieter*innen zurückgreifen; es gibt ja auch in verschiedenen Kneipen
221 Damenhygieneautomaten. Wenn wir diesen Antrag beschließen, dann schließt das nicht die
222 Weiterentwicklung eures Konzeptes aus.

223 Marie Hullmann (LHG): Wir wird das am Ende finanziell tragen, kannst du da schon was zu
224 sagen?

225 Jana John (Referentin für Soziales, Wohnraum und Partizipation): Wir haben angedacht, das
226 im Rahmen einer Aktion zu machen, das würde dann auf Kosten der Studierendenschaft ge-
227 schehen. Dann werden wir das Konzept weiter ausarbeiten, deshalb kann ich noch nicht so
228 viel dazu sagen.

229 Lea Müller (LISTE): Ich störe mich an der Formulierung „gegen angemessene Preise“. Die
230 Preise bei Automaten sind nie angemessen. Welche Preise für Damenhygieneartikel sind über-
231 haupt angemessen? Das ist mir zu vage gehalten. Es ist schwer, flächendeckend kostenlos Da-
232 menhygieneartikel dauerhaft anzubieten, wünschenswert wäre es allemal. Der Antrag ist mir
233 aus verschiedenen Gründen zu vage. Auch auf Männertoiletten könnten Automaten benötigt
234 werden. Das kommt im Antrag nicht vor. Es wird gesagt, dass man Automaten in größeren

235 Instituten aufstellen möchte, aber bei der Aufzählung tauchen dann fast alle Institute auf. Mir
236 ist der Antrag zu vage.

237 Martha Schuldzinski (CG): Ich finde die Idee super. Hygieneartikel werden auf allen Toiletten
238 gebraucht. Wir können die Universität aber dazu nicht zwingen. Auch wenn wir den Antrag
239 jetzt beschließen, werden nicht morgen schon Automaten aufgestellt. Es ist besser und
240 schneller, wenn der AStA ein Konzept ausarbeitet, anstatt jetzt einen halbgenen Antrag zu

241 Yasemin Töre (LISTE): Wir haben die Wahl zwischen zwei Zwischenlösungen. Die eine ist, dass
242 wir die Studierenden mit kostenlosen Hygieneartikel bewerfen. Die andere ist, dass andere
243 Leute Automaten aufstellen. Die Lösung mit den Automaten erscheint mir längerfristiger ge-
244 dacht.

245 Kilian Kempe (LHG): Wenn der AStA das übernehmen soll, wird das dann so lange dauern, wie
246 das Aufstellen von Fahrradpumpen gedauert hat?

247 Jan Seemann (CG): Viel Spaß mit den Gebäudermanager*innen, das Aufstellen von Automaten
248 in Universitätsgebäuden zu organisieren.

249 Laura Jane Buschhoff (CG): Wenn der Antrag beschlossen werden sollte, müssen aber die For-
250 mulierungen geändert werden. So kann die Universität den Antrag zur Kenntnis nehmen und
251 ihn ignorieren.

252 Maximilian Weißenberg (RCDS): Der AStA wird auch weiterhin an dem Konzept arbeiten kön-
253 nen. Man sollte es wenigstens mit den Automaten probieren.

254 Liam Demmke (Juso-HSG): Der AStA möchte das nicht als einmalige Sache machen, sondern
255 möchte Aufmerksamkeit auf das Thema lenken und weiter daran arbeiten. Es ist sinnvoller,
256 wenn es der AStA macht. Die Planungen des AStA sind weitreichender.

257 Yasemin Töre (LISTE): Es ist ja cool, dass der AStA und das Studierendenparlament dasselbe
258 wollen. Beide wollen auf das Thema aufmerksam machen und eine Lösung finden. Wie schon
259 gesagt, wird es ja etwas dauern, bis die Automaten installiert sind, bis dahin kann der AStA ja
260 schon seine Aktion gemacht haben. Dann sind alle Menschen aufmerksam und freuen sich
261 über die Automaten und freuen sich dann, dass die Automaten kostenlos sind. Das ist die
262 beste Lösung.

263 Helene Wolf (RCDS): Ich sehe das Problem nicht. Ich verstehe, dass kostenlos natürlich besser
264 ist. Was ist das für ein Argument, dass es eh nichts bringen würde, wenn wir das heute be-
265 schließen? Wir können es doch trotzdem machen. Wo ist das Problem, unsere Forderung an
266 die Universität weiterzuleiten? Wir können uns doch alle darauf einigen, dass das eine gute
267 Sache ist.

268 Yasemin Töre (LISTE): Ich möchte eine Fraktionspause beantragen, damit den Antragstel-
269 ler*innen Zeit gegeben wird, Formulierungen des Antrages zu ändern.

270 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Yasemin Töre (LISTE)**

271 **Fraktionspause von 19:14 Uhr bis 19:19 Uhr**

272 Marie Hullmann (LHG) reicht einen Änderungsantrag ein.

273 Marie Hullmann (LHG) übernimmt den Änderungsantrag.

274 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Damenhygieneautomat inkl. Änderungen
275 **Abstimmungsergebnis**
276 (23/6/0) – damit ist der Antrag angenommen.

277 **TOP 12** Barrierefreies StuPa

278 Jonas Landwehr (Shalom) stellt den Antrag vor

279 *Das Studierendenparlament möge beschließen:*

280 *Das StuPa fühlt sich seinem Beschluss von der konstituierenden Sitzung des 62. Studierendenparla-*
281 *ments bezüglich barrierefreier Räumlichkeiten für das StuPa verpflichtet. Das Präsidium wird gewähr-*
282 *leisten, dass Wortmeldungen unter Verwendung eines bereitgestellten Mikrofons erbracht werden*
283 *müssen.*

284 *Begründung: Auf der konstituierenden Sitzung des 62. Studierendenparlaments wurde mit 28 Ja-Stim-*
285 *men und einer Enthaltung folgender Antrag des Referats für chronisch kranke und behinderte Studie-*
286 *rende angenommen:*

287 *„Ab der Legislatur des 62. Studierendenparlaments werden die Sitzungen in möglichst barrierefreien*
288 *Räumen stattfinden. Dafür beachtet das Präsidium bei der Raumwahl besonders die Faktoren Zugäng-*
289 *lichkeit bei Mobilitätseinschränkung, veränderbare Sitzgelegenheiten, angemessene Raumakustik und*
290 *unterstützenden Medieneinsatz.“*

291 *Leider muss festgehalten werden, dass der in der letzten Zeit verwendete Raum hinsichtlich der Akustik*
292 *zwar deutlich besser ist als der Hörsaal im Schloss, dass jedoch auch im JO1 die Akustik für eine Sitzung*
293 *dieser Art unzureichend ist. Durch die Anordnung der Sitze – allesamt zur Tafel ausgerichtet – geht der*
294 *Schall vorrangig nach vorne; sitzen Menschen im hinteren oder mittleren Bereich des Raumes, können*
295 *sie deutlich weniger hören als das Präsidium oder die Menschen in den vordersten Reihen. Da realisti-*
296 *scherweise davon ausgegangen werden muss, dass mögliche Interessierte, die keiner Hochschulgruppe*
297 *angeschlossen sind, sich, wenn sie denn erscheinen, eher nach hinten setzen, macht dies die Sitzungen*
298 *nicht nur für die üblichen Personen der sogenannten „HoPoBubble“ schwerer erträglich, es ist auch*
299 *zusätzlich abschreckend für Gäste. Darüber hinaus besteht die realistische Chance, dass die Sitzungen*
300 *nach Eingewöhnung ordentlicher verlaufen, da Zwischenrufe weniger effektiv wären. Am gravierend-*
301 *sten jedoch: Durch die bisherige mangelhafte Akustik wird es Personen mit beeinträchtigtem Hörvermö-*
302 *gen erschwert bis verunmöglicht an einer Sitzung des Studierendenparlaments teilzunehmen. Leise*
303 *Stimmen, eine ungünstige Sitzanordnung sowie der übliche Lärm einer solchen Sitzung sind die zu nen-*
304 *nenden Probleme. Für einen großen Teil davon gibt es jedoch eine simple Lösung: Die verpflichtende*
305 *Verwendung von Mikrofonen bei*
306 *Wortmeldungen. Dies ist beispielsweise im Bonner Studierendenparlament schon längst selbstver-*
307 *ständlich und funktioniert problemlos. Die Verwendung von Mikrofonen ermöglicht außerdem die Nut-*
308 *zung von FM-Anlagen (Anlagen mit Frequenzmodulation). Praktischerweise verfügt die Uni Münster*
309 *über tragbare Anlagen dieser Art, die im JO1 angeschlossen werden können. Der Vorteil von FM-Anla-*
310 *gen: Gehörlose mit entsprechender technischer Ausrüstung bekommen ein Radiosignal direkt auf ihr*
311 *Hörgerät, wodurch sie den Diskussionen deutlich besser werden folgen können.*

312 *Viele Grüße*

313 *Jonas Landwehr für die Kritische Linke/Liste Shalom*

314 Liam Demmke (Juso-HSG): Was plant das Präsidium, in welchem Raum die Sitzungen im Se-
315 mester stattfinden werden? Hat das Präsidium schon einen Schlüssel für den Mikrofonschrank
316 geholt?

317 Johannes Jokiell (stellv. Präsident): Wir sind bemüht, das umzusetzen. Wir planen, wieder in
318 den JO1 zu gehen, das ist wichtig, um dort an die Medienanlage mit dem Mikrofon zu kom-
319 men. Dass dieser Raum ungeeignet ist, ist uns bewusst.

320 Jonas Landwehr (Shalom): Der Antrag ist unabhängig davon, was fürs nächste Semester ge-
321 plant ist, sinnvoll. Wir haben schon vor neun Monaten beschlossen, dass das Studierenden-
322 parlament barrierefrei tagen wird, deshalb sollte eine akustische Barrierefreiheit schon Real-
323 tät sein. Das nochmal zu beschließen, ist gut. Barrierefreiheit ist kein netter Bonus, sondern
324 ein Grundrecht. Menschen haben das Recht, hier zu sein. Wenn wir das so beschließen, dann
325 kann halt keine Sitzung stattfinden, die nicht barrierefrei ist, das ist dann scheiße, aber zeigt,
326 dass wir ein gewaltiges Problem haben.

327 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Glaubst du, dass Sitzungen nicht stattfinden können, wenn
328 sie nicht barrierefrei sind, wenn wir den Antrag heute beschließen?

329 Jonas Landwehr (Shalom): Ja, natürlich

330 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Wenn wir hier etwas fordern, dann ist das ja kein Garant
331 dafür, dass es sofort funktioniert. Wir geben unser Bestes.

332 Liam Demmke (Juso-HSG): Ich finde den Antrag sehr notwendig.

333 Jan Seemann (CG): Wenn sich das Studierendenparlament Richtlinien gibt und sie dann nicht
334 einhält, kann es tatsächlich nicht tagen. Es werden ja auch keine unmöglichen Sachen gefor-
335 dert. Es muss benötigter Druck auf die Raumvergabe ausgeübt werden. Es geht ja nicht, dass
336 die Universität keine barrierefreien Räume anbietet, nicht weil es sie nicht gibt, sondern weil
337 die Raumvergabe nicht weiß, welche Räume barrierefrei sind.

338 Lea Müller (LISTE): Bei der letzten Sitzung ist der Antrag vertagt worden, weil man das ja ak-
339 tuell nicht hinkriegt. Wir können den Antrag nicht ablehnen, weil er nicht realisierbar ist, dann
340 müssen wir erst recht was tun. Es gibt im JO1 eine Mikrofonanlage, die kann man nutzen. Es
341 sollte kein Problem sein, den Antrag zu beschließen.

342 Jan Seemann (CG): Ich traue dem Präsidium zu, dass es einen Raum mit Mikrofontchnik bu-
343 chen kann.

344 **Abstimmungsgegenstand:** Barrierefreies StuPa

345 **Abstimmungsergebnis**

346 (19/10/0) – damit ist der Antrag angenommen.

347 **TOP 13** Wahl der Kassen- und Rechnungsprüfer*innen

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]

[REDACTED]



492 **GO-Antrag auf Wiederöffnung der Öffentlichkeit von Johannes Jokiel (stellv. Präsident)**

493 *Keine Gegenrede*

494 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Qiumeng Li und Leon Schlebrügge sind als Kassen- und
495 Rechnungsprüfer*innen gewählt worden.

496 **TOP 14** Anträge auf Aufnahme in die Hochschulgruppenliste

497 I. Die kulturelle Tradition Europas

498 Thomas Kubo und Johanna Griep stellen die Hochschulgruppe vor.

499 Jan Seemann (CG): Ist es beabsichtigt, dass ihr in der Satzung die Anzahl der Mitglieder fest-
500 schreibt? Dann müsstet ihr eure Satzung jedes Mal ändern, wenn sich die Mitgliederzahl ver-
501 ändert. Die Stelle solltet ihr ändern, sonst könntet ihr nur die sieben Mitglieder haben.

502 Johanna Griep: Müssten wir den Antrag dann komplett neu stellen?

503 Helene Wolf (RCDS): Ihr könnt eure Satzung dann selbst ändern.

504 Laura Jane Buschhoff (CG): Studiert jemand von euren Mitgliedern nicht?

505 Thomas Kubo: Doch, es studieren alle.

506 Jonas Landwehr (Shalom): Ich dachte, als ich „die kulturelle Tradition Europa“ gelesen habe,
507 dass hier irgendwelche Nazis kommen. Was habt ihr euch bei dem Namen gedacht?

508 Johanna Griep: Uns interessieren Kulturen, Sprachen und die Archäologie. Wir haben uns bis-
509 lang auf europäische Kulturen beschränkt. Der Name ist aus unserem Forschungsgebiet ent-
510 standen. Wir möchten uns von rechtem Gedankengut distanzieren.

511 Helene Wolf (RCDS): Ich hatte tatsächlich die Assoziation zuerst auch. Was ihr macht, ist echt
512 eine gute Sache. Ich würde aber vielleicht den Namen der Hochschulgruppe überdenken. In
513 einer Hochschulgruppe müssen ja nicht nur Studierende sein, Professor*innen können ebenso
514 in einer Hochschulgruppe sein. Wie plant ihr, neue Mitglieder ins Boot zu holen? Wollt ihr
515 euch zum Beispiel bei der Ersti-Messe vorstellen?

516 Johanna Griep: Bislang hatten wenig formale Akquisition. Bislang haben wir private Kontakte
517 genutzt, um Mitglieder anzuwerben. Grundsätzlich sind wir offen dafür, formal Mitglieder an-
518 zuwerben. Es sind sehr interessante Themen. Wir lesen und diskutieren dazu. Ihr seid alle
519 herzlich eingeladen, dazuzustoßen.

520 Helene Wolf (RCDS): Man kann auch im AStA Newsletter für die Hochschulgruppe werben.

521 Lars Nowak (LISTE): In eurer Satzung steht: „Im Blickfeld stehen dabei sowohl die Auffä-
522 chung einer zugrundeliegenden sprachlichen und kulturellen Einheit und deren Konstanz“. Ist
523 das so zu verstehen, dass ihr sagt, dass es eine kulturelle und sprachliche Einheit Europas gibt?
524 Oder wie meint ihr das?

525 Johanna Griep: Das kommt von dem indogermanischen Sprachzweig, den wir auch untersucht
526 haben. Wir haben zum Beispiel diesbezüglich eine Einführung gelesen und uns mit der Sprach-
527 familie beschäftigt. Eine sprachliche Einheit geht über das Sprachliche in der Entwicklung hin-
528 aus. Wenn es eine sprachliche Einheit gibt, wird über die Sprache kulturelles Gut, wie eine
529 bestimmte Götterwelt, transportiert. Zum Beispiel ein Vaterhimmel kann in den verschiede-
530 nen Sprachen nachgewiesen werden, durch eine sprachliche Einheit kann man also auch von
531 einer kulturellen Einheit sprechen.

532 Martin Votava (Juso-HSG): Was plant ihr für die nächste Zukunft?

533 Johanna Griep: Wir planen eine Reise in die Toskana. Dort forschen wir über die Etrusker.

534 Yasemin Töre (LISTE): Wann plant ihr, in die Toskana zu fahren? Das kann ja wegen Corona
535 schwierig werden.

536 Thomas Kubo: Die Pläne ändern sich gerade im Stundentakt.

537 **GO-Antrag auf sofortige Abstimmung von Helene Wolf (RCDS)**

538 *Keine Gegenrede*

539 **Abstimmungsgegenstand:** Aufnahme der Hochschulgruppe „Die kulturelle Tradition Euro-
540 pas“ in die Hochschulgruppenliste

541 **Abstimmungsergebnis**

542 (28/1/0) – damit wird die Aufnahme empfohlen.

543 Helene Wolf (RCDS): Wir hätten diesen TOP vorziehen sollen, damit die Antragsteller*innen
544 nicht so lange warten müssen.

545 II. Performance Team Münster

546 Lara Bätz stellt die Hochschulgruppe vor.

547 **Abstimmungsgegenstand:** Aufnahme der Hochschulgruppe „Performance Team Münster“ in
548 die Hochschulgruppenliste

549 **Abstimmungsergebnis**

550 (29/0/0) – damit wird die Aufnahme empfohlen.

551 Jan Seemann (CG): Von legato m sind auch Menschen da, um den Antrag vorzustellen, deshalb
 552 sollte der TOP vorgezogen werden.

553 **GO-Antrag auf Vorziehen des TOP Finanzantrag legato m von Jan Seemann (CG)**

554 *Keine Gegenrede*

555 Yasemin Töre (LISTE): Wir haben heute kein Mikrofon.

556 Johannes Jokiel (stellv. Präsident): Fühlt sich jemand dadurch benachteiligt?

557 Jan Seemann (CG): Wir benötigen kein Mikrofon, weil der Beschluss erst nach der Sitzung in
 558 Kraft tritt. Aber es ist nicht richtig, dass das so gefragt wird.

559 **TOP 15** Finanzantrag legato m

560 Bastian Poppen stellt den Antrag vor.

561 *Wir sind ein junger studentischer Kammerchor aus Münster mit 30 Sänger*innen. Um außergewöhnliche Konzerte mit besonderem Ambiente präsentieren zu können, studieren wir unter der Leitung von
 562 Phillip Gatzke anspruchsvolle und abwechslungsreiche Literatur ein, die durch alle musikalischen
 563 Stilepochen reicht. Als gemeinnütziger Verein liegt es uns besonders am Herzen, Musik und Kultur auf
 564 besondere Art und Weise zu fördern. Für vergangene Konzerte konnten wir dazu bereits den weltweit
 565 renommierten Pianisten Prof. Laurens Patzlaff, das Blechbläserensemble Brasssonanz, das Streichor-
 566 chester STRINGent und weitere große Künstler*innen gewinnen.*

567 *Die Projekte 2020*

568 *Frühlingskonzert St. Joseph*

569 *Am 26.04.2020 werden wir in der St.-Joseph-Kirche in Münster ein Konzert präsentieren, bei dem die
 570 Uraufführung einer Messe, die Phillip Gatzke für legato m komponiert hat, im Mittelpunkt stehen wird.
 571 Außerdem führen wir weitere geistliche Werke, u.a. von Buxtehude, Bach und Mendelssohn-Bartholdy
 572 gemeinsam mit einem studentischen Streicherensemble auf. Zur intensiven Vorbereitung planen wir
 573 einen intensiven Stimmbildungsworkshop mit der Atem-, Sprech- und Stimmtrainerin Annemarie Sauer.*

Bezeichnung	Kosten	Einnahmen	Summe
Honorar Chorleiter	750€	Spenden	Erwartet: 250€
Honorar Streicherensemble	2000€	Sponsoren (Angefragt: Brillux, Provinzial, Basf, Ipalat)	Erwartet: 1000€ (Ipalat abgesagt)
Workshop Stimmbildung	200€		
Gesamt	2950€	Gesamt:	1250€
		Offen:	1700€

575 *Sommertour*

576 *Vom 24.07.2020 bis zum 02.08.2020 planen wir eine Konzerttour durch Norddeutschland mit insgesamt
 577 5 Konzerten. Darunter ein Auftritt im weltbekannten Hamburger Michel, zwei Konzerte in Lübeck und
 578 weitere Konzerte in Münster und im Ruhrgebiet. Hier präsentieren wir weltliche Chorliteratur, wie zum
 579 Beispiel den „Feuerreiter“ von Neumann, „Ein Jäger längs dem Weiher ging“ von Englbrecht und vielen
 580 mehr. Die Konzerte werden a cappella vorgetragen. Im Rahmen der Konzerttour wird außerdem ein
 581 Gesangstraining mit dem Gesangscoach Sven Albert organisiert.*

Bezeichnung	Kosten	Einnahmen	Summe

<i>Honorar Chorleiter</i>	<i>750€</i>	<i>Spenden Erwartet:</i>	<i>2000€</i>
<i>Fahrtkosten</i>	<i>1500€</i>	<i>(Angefragt: Brillux, Provinzial, Basf, Ipalat, Sparkasse) Erwartet:</i>	<i>2000€(Ipalat abgesagt)</i>
<i>Verpflegung</i>	<i>1500€</i>		
<i>Unterkunft</i>	<i>2500€</i>		
<i>Gesangstraining</i>	<i>200€</i>		
<i>Gesamt</i>	<i>6450€</i>	<i>Gesamt</i>	<i>4000€</i>
		<i>Offen:</i>	<i>2450€</i>

583 *Weihnachtskonzerte*

584 *Am 5. Und 6. Dezember präsentieren wir zwei Weihnachtskonzerte in Münster. Am 05.12.2020 treten*
 585 *wir gemeinsam mit Michel-Orgelvirtuosen Manuel Gera (Hamburg) in der Überwasserkirche in Müns-*
 586 *ter auf. Am 06.12.2020 veranstalten wir ein kleines Adventskonzert im Kerzenschein in der Kreuzkirche*
 587 *Münster.*

<i>Bezeichnung</i>	<i>Kosten</i>	<i>Einnahmen</i>	<i>Summe</i>
<i>Honorar Chorleiter</i>	<i>750€</i>	<i>Spenden</i>	<i>500€</i>
<i>Honorar Manuel Gera</i>	<i>500€</i>	<i>Sponsoren (Angefragt: Brillux, Provinzial, Basf, Ipalat, Sparkasse)</i>	<i>Zugesagt (Ipalat): 500€ Erwartet:500€</i>
<i>Raummiete Kirchen</i>	<i>500€</i>		
<i>Gesamt</i>	<i>1750€</i>	<i>Gesamt</i>	<i>1500€</i>
		<i>Offen</i>	<i>250€</i>

588 *Zusammenfassung:*

589 *Gesamtausgaben 2020: 11.150€*

590 *Gesamteinnahmen 2020 (erwartet): 6750€*

591 *Offen: 4400€*

592 *Wir beantragen daher beim Stupa/Finanzausschuss AStA:*

593 *Frühlingskonzert:*

594 *1000€ (Aufzuteilen auf Honorar Chorleiter, Honorar Musiker, Honorar Stimmbildung)*

595 *Sommertour:*

596 *1500€ (Aufzuteilen auf Honorar Chorleiter, Fahrtkosten)*

597 *Weihnachtskonzert:*

598 *250€ (Honorar Chorleiter)*

599 *Laura Jana Buschhoff (CG): Wie ist eure Einschätzung zu der Änderung des Haushaltsausschusses?*
 600

601 *Bastian Poppen: Es ist schade, dass die Sommertour aus der Förderung rausgenommen*
 602 *wurde, weil sie das finanziell aufwendigste ist, aber die Förderung würde uns schon weiter-*
 603 *helfen.*

604 *Guido Borrink (Juso-HSG): Das Datum auf der Empfehlung ist falsch.*

605 *Kilian Kempe (LHG): Ich war zu Besuch bei der Sitzung des Haushaltsausschusses. Das Som-*
 606 *merkonzert findet im Gegensatz zum Frühlings- und Weihnachtskonzert nicht in Münster*
 607 *statt, deshalb hat der Haushaltsausschuss sich dazu entschieden, dass das Sommerkonzert*
 608 *nicht förderungswürdig ist, da es keinen Bezug zur Studierendenschaft Münster hat.*

609 **Abstimmungsgegenstand:** Finanzantrag legato m

610 **Abstimmungsergebnis**

611 *(29/0/0) – damit ist der Antrag angenommen.*

612 **TOP 16** Antrag Straßenumbenennung

613 Christopher Margraf (CG) stellt den Antrag vor.

614 *Liebe Parlamentarier*innen,*

615 *wir beantragen, dass das Studierendenparlament folgenden Beschluss fassen möge:*

616 *Das Studierendenparlament der Uni Münster spricht sich für eine Umbenennung der Wilhelm-Klemm-*
617 *Straße, sowie der Apffelstaedtstraße aus. Wir fordern das Rektorat und die Universität als Ganzes auf,*
618 *sich zu den Straßenbenennungen zu positionieren. Die Stadtverwaltung und die Bezirksvertretung*
619 *Münster-West sollten die Umbenennung in die Wege leiten. Wir bitten den AstA, die Interessen der*
620 *Studierendenschaft an einer Auseinandersetzung mit nationalsozialistischen Wissenschaftlern in dieser*
621 *Sache gegenüber den genannten Stellen zu vertreten.*

622 *Zur Begründung: Alle Naturwissenschaftler*innen kennen sie: Röntgenstraße, Heisenbergstraße, Cor-*
623 *rensstraße. Auf dem Naturwissenschaftlichen Campus sind viele Straßen nach berühmten Wissen-*
624 *schaftlern benannt. Viele von Ihnen kamen auch direkt aus Münster oder wirkten an der Universität.*
625 *Was hier auf den ersten Blick direkt auffällt: Die Straßen sind vor allem nach Männern benannt. Was*
626 *aber nicht auffällt sind die Personen hinter den Namen. Wilhelm Conrad Röntgen, Werner Heisenberg,*
627 *Carl Correns oder Johann Wilhelm Hittorf sind hier positive Beispiele. Sie leisteten große Beiträge in der*
628 *Wissenschaft und veränderten das Leben zahlreicher Menschen. Wilhelm Klemm und Max Apffelstaedt*
629 *haben ebenfalls das Leben vieler Menschen verändert. Als Mitglieder der NSDAP und frühe Unterstützer*
630 *sind sie an der Machtergreifung Hitlers und an den Verbrechen der*
631 *Nationalsozialisten mitschuldig. So war es Wilhelm Klemm der freiwillig das „Bekenntnis der Professo-*
632 *ren an den deutschen Universitäten und Hochschulen zu Adolf Hitler und dem nationalsozialistischen*
633 *Staat“ unterschrieb und der förderndes Mitglied der SS war. Max Apffelstaedt war laut Auffassung des*
634 *Historikers Prof. Dominik Groß ein „NS-Mitglied aus fester Überzeugung“, der Mitbegründer des*
635 *„Kampfundes für deutsche Kultur“ und Vertrauensmann des nationalsozialistischen Kulturministeriums*
636 *für Münster.¹ Groß zeigt sich auch erstaunt, dass bisher nicht über diesen Straßennamen diskutiert*
637 *worden sei. Das ändern wir jetzt!*

638 *Dass weiterhin Straßen nach diesen Menschen benannt werden und dass die Gesellschaft Deutscher*
639 *Chemiker Wilhelm Klemm als einen passenden Namensgeber für einen Preis erachtet, zeigt das die*
640 *nationalsozialistische Vergangenheit vieler Bürger*innen nicht aufgearbeitet wurde.*

641 *Niemand würde heute mehr auf die Idee kommen eine Straße oder einen Platz nach Adolf Hitler, Her-*
642 *mann Göring, Heinrich Himmler oder nach Paul von Hindenburg zu benennen. Man mag argumentie-*
643 *ren, dass die Straßennamen oder Benennung von Gebäuden, Universitäten oder Preisen nach verschie-*
644 *denen Personen historisch gewachsen sein und dass man damit versucht die Geschichte zu verändern,*
645 *würde man sie umbenennen. Die Benennung nach einer Person ist aber auch immer eine Widmung und*
646 *damit eine Glorifizierung der Person. Die Benennung dient nicht dem Erhalt und dem Erinnern an die*
647 *Geschichte, sie hebt die Personen an und drückt Wertschätzung für sie und ihre Taten aus, ohne dabei*
648 *ihr Wirken kritisch zu betrachten. Wenn wir die Glorifizierung bekannter Nationalsozialisten kritisch*
649 *betrachten und ablehnen, müssen wir uns ebenfalls kritisch mit der der Glorifizierung unbekannter*
650 *lokaler Nationalsozialisten auseinandersetzen. Wenn wir dies außenvorlassen, relativieren wir den Ein-*
651 *fluss und den Beitrag, den sie auf die Erosion der Demokratie und der Gesellschaft in den 1920er und*
652 *1930er Jahren gehabt haben.*

653 *Wir könnten uns zum Beispiel eine Benennung nach verdienten Wissenschaftlerinnen vorstellen. Das*
654 *wäre ein positives Zeichen für eine Wissenschaftsstadt, die für Vielfalt eintritt.*

655 *Antifaschistische Grüße Christopher Margraf und Albert Wenzel für CampusGrün*

656 Jan Seemann (CG): Auch nach dem zweiten Weltkrieg waren Menschen am Institut beschäf-
657 tigt, die ins Naziregime verstrickt waren, beispielsweise der Arzt, der Joseph Goebbels wenigstens
658 das Morphium besorgt hat. Man sollte aufmerksam mit der Geschichte des Instituts um-
659 gehen.

660 Jana John (Juso-HSG): Beim Institut für Zahnmedizin herrscht ein kritischer Umgang mit dem
661 Thema. Wir haben eine schlimme Vergangenheit und setzen uns damit kritisch auseinander.

662 Zahnmedizin, kritischer Umgang am Institut. Stimme zu. Wir haben eine schlimme Vergangen-
663 heit. Kritisch

664 Martin Votava (Juso-HSG): Die Diskussion sollte auch gefördert werden und sollte die Umbe-
665 nennung begleiten. Ich glaube, viele kennen Wilhelm Klemm gar nicht, daher sollte eine Infor-
666 mationskampagne erfolgen. Wilhelm Klemm war Mitglied in der NSDAP, hatte auf der ande-
667 ren Seite wissenschaftliche Erfolge und war mehrere Jahrzehnte am Institut der anorgani-
668 schen Chemie tätig. Darüber sollte offen diskutiert werden.

669 Helene Wolf (RCDS): Es wäre nett, wenn der AStA etwas zur Nazivergangenheit der WWU ma-
670 chen würde. In der rechtswissenschaftlichen Fakultät war es auch so, dass nach dem zweiten
671 Weltkrieg beispielsweise Dozent*innen mit Nazivergangenheit weiterhin beschäftigt waren.
672 Dazu sollte es wirklich ein Projekt geben..

673 **Abstimmungsgegenstand:** Antrag Straßenumbenennung

674 **Abstimmungsergebnis**

675 (27/1/1) – damit ist der Antrag angenommen.

676 **TOP 17** Antrag Semesterticketkommission

677 Lars Nowak (LISTE) stellt den Antrag vor.

678 *Wertes Parlament,*

679 *es stehen wieder Verhandlungen über das Semesterticket an. Der aktuelle Vertrag über das regionale*
680 *Semesterticket läuft mit dem Sommersemester 2021 aus. Entsprechend starten die Vorbereitungen der*
681 *Verhandlungen über eine Fortführung. Die Verhandlungen werden vom AStA geführt. Um den AStA*
682 *einerseits dabei zu beraten und zu unterstützen, andererseits aber auch zu kontrollieren bietet sich die*
683 *Einsetzung einer Semesterticketkommission an, wie es auch in der Vergangenheit immer gemacht wor-*
684 *den ist. Sitzungen des Studierendenparlamentes eignen sich weniger gut, um Detailfragen zu bespre-*
685 *chen und wirklich in die Tiefe zu gehen. Mit maximal 7 Mitgliedern könnte eine Kommission wesentlich*
686 *effizienter arbeiten und das StuPa bezüglich zu fassender Beschlüsse beraten. Daher beantragen wir*
687 *Folgendes:*

688 *„Das Studierendenparlament setzt nach §16 (4) eine Semesterticketkommission ein. Die Semesterti-*
689 *cketkommission berät das Studierendenparlament bezüglich der anstehenden Neuverhandlungen zum*
690 *regionalen Semesterticket. Die Mitglieder der Kommission werden regelmäßig vom AStA über den*
691 *Stand der Verhandlungen informiert. Die Kommission nimmt insbesondere Eingaben aus den im Stu-*
692 *dierendenparlament vertretenen Fraktionen auf und bespricht sie zusammen mit ggfs. eigenen Vor-*
693 *schlägen mit dem AStA. Die Mitglieder der Semesterticketkommission haben das Recht, die Akten der*
694 *Studierendenschaft einzusehen, soweit sie sich auf die Semesterticketverhandlungen beziehen und*
695 *rechtliche Gründe nicht entgegenstehen. Nichtöffentliche und vertrauliche Akten, die ihr zur Verfügung*
696 *gestellt werden sind von den Mitgliedern vertraulich zu behandeln und keinesfalls weiterzugeben. Die*
697 *Semesterticketkommission tagt nichtöffentlich.“*

698 *Beste Grüße, Lars Nowak*

699 Liam Demmke (Juso-HSG): Es besteht im AStA Bedarf, über den Antrag zu reden. Sara ist aber
700 gerade im Urlaub und daher hatten wir noch keine Möglichkeit, uns darüber auszutauschen.
701 Es sind gerade Semesterferien, deshalb hatten die Listen vermutlich noch keine Möglichkei-
702 ten, Personen für die Semesterticketkommission zu suchen. So dringlich ist der Antrag auch
703 nicht, da bezüglich des Semestertickets noch nicht so viel passiert ist.

704 **GO-Antrag auf Vertagung von Liam Demmke (Juso-HSG)**

705 *Inhaltliche Gegenrede von Yasemin*

706 Yasemin Töre (LISTE): Es ist ein Antrag, den das Studierendenparlament diskutiert deshalb
707 musst du dich nicht vorher mit Sara besprechen.

708 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Vertagung von Liam Demmke (Juso-HSG)

709 **Abstimmungsergebnis**

710 (18/1/10) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

711 **TOP 18** Anträge aus dem Vergabeausschuss

712 Es liegen keine Anträge vor.

713 **TOP 19** Anträge aus dem Haushaltsausschuss

714 Es liegen keine Anträge vor.

715 **TOP 20** Dringlichkeitsantrag zur Doppelbeschäftigung von Lena Paetsch

716 Aysegül Paran (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung) stellt den
717 Antrag vor.

718 *Liebe Parlamentarier*innen,*

719 *im Rahmen der Feminismus Kampagne des AStA hat Frauenreferentin Lena Paetsch sich bereiterklärt,*
720 *einen Workshop zum Thema Rechtspopulismus und Antifeminismus zu geben. Dieser Aufwand soll mit*
721 *einem Honorar in Höhe von 200€ vergütet werden. Da Lena bereits Referentin im AStA ist, beantragen*
722 *wir folgenden Beschluss:*

723 *Das Studierendenparlament stimmt der Tätigkeit von Lena Paetsch als Referentin für einen Workshop*
724 *und der Zahlung des Honorars von 200 € gemäß § 2 Absatz (3) HWVO zu.*

725 *Mit freundlichen Grüßen*

726 *Name*

727 *Referent*in für Kultur, Diversity, Feminismus & Politische Bildung*

728 Aysegül Paran (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Für die
729 Feminismus Kampagne möchten wir einen Workshop zum Thema Rechtspopulismus machen.
730 Die Referentin kriegt ein Honorar von 200€ und dafür müssen wir diesen Antrag beschließen,
731 damit wir das machen dürfen.

732 Helene Wolf (RCDS): Ich finde es nicht gut, dass man sich so mehr Geld in die eigenen Taschen
733 schustert. Welche Qualifikation hat Lena, außer dass sie im AStA Referat ist?

734 Clara Lindner (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Lena hat
735 den Vortrag schon mal in einen größeren Rahmen gehalten. Sie ist qualifiziert dafür.

736 Kilian Kempe (LHG): Sie ist im AStA Referat, dieses Thema spielt genau in ihr Referat rein. Es
737 ist eine AStA Veranstaltung. Warum müssen wir einer Person, die genau dafür schon eine Auf-
738 wandsentschädigung kriegt, noch zusätzlich ein Honorar zahlen? Wie lange geht der Work-
739 shop?

740 Clara Lindner (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Der Work-
741 shop geht vier bis sechs Stunden, damit ist viel Aufwand verbunden. Sie arbeitet vor und nach.

- 742 Es ist was anderes als ihre AStA Referentinnen-Tätigkeit. Sie sollte dafür Geld kriegen, weil ein
743 höherer Arbeitsaufwand damit verbunden ist.
- 744 Helene Wolf (RCDS): Gab es keine Möglichkeit, eine*n Referent*in zu finden, der*die nicht
745 schon im AStA beschäftigt ist? Um Vorwürfe mangelnder Transparenz zu vermeiden?
- 746 Clara Lindner (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Für den
747 Workshop wurde öffentlich angefragt. Es gab Möglichkeiten, sich zu bewerben.
- 748 Jan Seemann (CG): Es ist ein seltsames Verständnis der Autonomie der autonomen Referate.
749 Wenn wir kein Honorar zahlen würden, würde das die Autonomie der Referate konterkarie-
750 ren.
- 751 Helene Wolf (RCDS): Wie viele alternative Referent*innen wurden genau angefragt? Wie lief
752 die Möglichkeit, sich bei euch melden zu können, ab? Wie waren der Rahmen der Ausschrei-
753 bung?
- 754 Lea Müller (LISTE): Es ist ein Projekt des politischen AStA und sie als Frauenreferentin ist nicht
755 daran beteiligt, sondern hat sich beworben und wurde unabhängig von der Stelle als auto-
756 nome Referentin genommen, ist das richtig so?
- 757 Liam Demmke (stellv. AStA-Vorsitz): Die Feminismus Kampagne ist ein Projekt des AStA und
758 nicht ein Projekt des autonomen Teil des AStA.
- 759 Kilian Kempe (LHG): Ich habe verstanden, dass der eine Teil der politische Teil des AStA ist und
760 der andere das autonome Frauenreferat ist. Aber es ist bezeichnend, dass ihr die Frage nicht
761 beantworten wollt oder könnt. Scheinbar ist es nicht öffentlich ausgeschrieben worden. Und
762 unter diesen Bedingungen einer AStA Referentin per Dringlichkeitsantrag ein Honorar von
763 200€ einzubringen, finde ich sehr bedenklich.
- 764 Jana Pfeffer (LHG): Es wurde am Anfang gesagt, dass alle Referate an der Kampagne beteiligt
765 sind.
- 766 Jan Seemann (CG): Alle politischen Referate sind beteiligt. Nach meiner Erfahrung bedeutet
767 „alle Referate“, dass alle politischen Referate gemeint sind
- 768 Helene Wolf (RCDS): Wurde nicht am Anfang gesagt, dass Lena die Kampagne koordiniert?
- 769 Jan Seemann (CG): Das Feminismus Referat koordiniert die Kampagne, nicht das Frauen Refe-
770 rat.
- 771 Lea Müller (LISTE): Das bringt mich zu einem Punkt, den ich schon bei der Wahl des AStA span-
772 nend fand: Wie spielt ein Frauen und ein Feminismus Referat im AStA zusammen? Das war
773 von Anfang an bei der Wahl des AStA ein kritischer Punkt. Ich finde schade, dass es tatsächlich
774 jetzt zu einem intransparenten Durcheinander kommt.
- 775 Clara Lindner (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Es ist nicht
776 öffentlich ausgeschrieben worden. Wir haben mit Fachschaften gesprochen, die einen thema-
777 tischen Bezug haben. Wir haben Referent*innen angesprochen, die uns bekannt waren
- 778 Helene Wolf (RCDS): Wie viele Referent*innen sind euch so bekannt? Findet ihr nicht auch,
779 dass das ein relativ kleiner Kreis sein könnte? Eine Ausschreibung wäre wirklich gut gewesen,
780 besonders wenn die Alternative eine bereits bezahlte Referentin ist?

781 Yasemin Töre (LISTE): Wenn ihr aus mangelnden Kontakten eine Referentin aus dem AStA
782 nehmen müsst, dann müsstet ihr euch vielleicht fragen, ob ihr ohne Kontakte in der richtigen
783 Position seid. Es klingt so, als würdet ihr nur die Leute kennen, die eh schon im AStA sind.

784 Clara Lindner (Referentin für Kultur, Diversity, Feminismus und politische Bildung): Sie hat bei
785 der Heinrich Böll Stiftung den Workshop schon einmal gemacht, dort kam er gut an. Nachdem
786 wir andere Referent*innen angefragt haben, hat sie angeboten, den Workshop zu machen.
787 Wir müssen auch nicht hier darüber reden, sondern können später darüber reden.

788 Helene Wolf (RCDS): Ich möchte schon hier darüber reden, weil das hier das Studierendenpar-
789 lament ist, das öffentlich ist und protokolliert wird. Ihr seid jetzt von Ausschreibung zu Anfra-
790 gen zu Angebot gekommen. Es ist also scheinbar nicht klar, wie entschieden wurde, dass Lena
791 das macht. Das finde ich nicht in Ordnung und sehr intransparent. Ihr habt euch schon wider-
792 sprochen, ich glaube nicht, dass diesbezüglich noch etwas von euch kommen wird. Man weiß
793 auch nicht, was man da jetzt noch glauben soll. Das ist ein verantwortungsloser Umgang mit
794 den Geldern der Studierenden.

795 Guido Borrink (Juso-HSG): Das sehe ich nicht so. Ein Honorar von 200€ ist für diesen Workshop
796 wenig. Es ist sinnvoll, dass ein solcher Workshop angeboten wird.

797 Maximilian Weißenberg (RCDS): 200€ sind schon viel. Bei vier bis sechs Stunden kommt ein
798 relativ hoher Stundenlohn für Studierende heraus.

799 Steffen Dennert (CG): Man muss auch die Konzipierung und die Vorbereitung des Workshops
800 beachten. Ein solcher Workshop würde eigentlich mehr kosten.

801 Jan Seemann (CG): Die Tagesseminare, die hier sonst so beschlossen werden, fangen eigent-
802 lich bei 300€ erst an. Ich denke, dass die Heinrich Böll Stiftung für den Workshop mehr als
803 300€ gezahlt hat.

804 Helene Wolf (RCDS): Sie hat den Workshop ja schon einmal gehalten, daher muss sie ihn nicht
805 mehr konzipieren.

806 Guido Borrink (Juso-HSG): Im Haushaltsausschuss werden regelmäßig Workshops für mehr
807 Geld beantragt. Ein Honorar von 200€ ist wirklich wenig. Es ist gut, dass für so wenig Geld ein
808 solcher Workshop angeboten werden kann.

809 **Abstimmungsgegenstand:** Dringlichkeitsantrag zur Doppelbeschäftigung von Lena Paetsch
810 **Abstimmungsergebnis**
811 (15/5/9) – damit ist der Antrag angenommen.

812 **TOP 21** 2. Lesung Wahl- und Urabstimmungsordnung

813 Nicolas Stursberg (CG) stellt den ersten Änderungsantrag vor.

814 *Liebe Parlamentarier*innen,*

815 *wir beantragen folgende Ergänzung in Artikel 1:*

816 *Absatz 3 in § 4 wird wie folgt neu gefasst: „Die Sitze werden auf die Wahllisten im Verhältnis der für*
817 *sie abgegebenen Stimmen in einem modifizierten Höchstzahlverfahren nach Saint-Laguë verteilt. Dazu*
818 *wird folgender Schritt so oft wiederholt, bis alle Sitze des Gremiums verteilt sind: Es erhält diejenige*
819 *Liste einen Sitz die den höchsten Quotienten aus ihren Stimmen und ihrem Divisor hat; dabei beträgt*
820 *der Divisor 0,7, falls die Liste noch keinen Sitz zugeteilt bekommen hat und die Anzahl der bisher zuge-*
821 *teilten Sitze addiert um 0,5, falls der Liste bereits Sitze zugeteilt wurden. Die danach auf die einzelnen*

822 *Wahllisten entfallenden Sitze werden den in den Wahllisten aufgeführten Kandidat*innen in der Rei-*
823 *henfolge der von ihnen erreichten Stimmzahlen zugeteilt.“*

824 *Zur Begründung: Bei der letzten Wahl haben wir gesehen, wie mit dem Wegfall der 3%-Hürde eine*
825 *Zersplitterung der hochschulpolitischen Landschaft einherging, welche durch starke Ähnlichkeiten in*
826 *Namen und Positionen von Wahllisten die Übersichtlichkeit für Wähler*innen beeinträchtigt hat. Eine*
827 *Zersplitterung ist im Studierendenparlament zum Beispiel im Gegensatz zu Kommunalparlamenten in-*
828 *sofern ein Problem, als dass bei uns tatsächlich mit absoluter Mehrheit eine Regierung gewählt (AStA-*
829 *Vorsitz) und bestätigt (Referent*innen) werden muss. Deswegen schlagen wir vor, unserer Wahlord-*
830 *nung ein Sitzverteilungsverfahren nach norwegischem Vorbild 1 zu verleihen, wodurch 1 In Schweden*
831 *wird ein ähnliches Verfahren mit dem Divisor 0,6 verwendet, aber mit einer 4%-Hürde kombiniert, so-*
832 *dass hier die norwegische Variante geeigneter erscheint.*

833 *Ungerechtigkeiten bei der Vergabe des ersten Sitzes reduziert werden. Das neue Verfahren soll auch*
834 *der Gegebenheit Rechnung tragen, dass das Erlangen des ersten Sitzes neben einer Stimme im StuPa*
835 *noch weitere Vorteile wie etwa die Rechte einer Fraktion mit sich bringt.*

836 *Liebe Grüße*

837 *Nicolas Stursberg und Albert Wenzel für CampusGrün*

838 Jonas Landwehr (Shalom): Dieser Antrag ist die Einführung einer Prozenzhürde durch die Hin-
839 tertür. Die Prozenzhürde ist undemokratisch. Es wird damit in der Begründung argumentiert,
840 dass eine Zersplitterung der hochschulpolitischen Landschaft stattgefunden hat. Es sind neun
841 statt sieben Listen ins Studierendenparlament eingezogen. Das ist keine Zersplitterung der
842 hochschulpolitischen Landschaft. Es ist vielmehr belebend, dass jetzt im Studierendenparla-
843 ment zwei Listen sind, die keine politische Partei im Rücken hat. Ansonsten haben wir nur die
844 von SPD, CDU und den Grünen gesponserte Listen, aber jetzt haben wir Studierende, die sich
845 auch unabhängig der Parteien in der Hochschulpolitik einbringen wollen. Listen, die unabhän-
846 gig von Parteien sind, kriegen nicht mal eben 2000€ für den Wahlkampf. Es wird erschwert,
847 ins Studierendenparlament einzuziehen und eine Wahlkampfveranstaltung zu kriegen. Was be-
848 deutet es, wenn Listen einander nicht mehr ähneln dürfen? Wenn Listen ähnliche Positionen
849 vertreten, was passiert dann? Wenn man zuerst angibt für eine Thematik zu stehen, dürfen
850 dann die anderen Listen damit nicht mehr werben? Ich finde es merkwürdig. Listen haben nun
851 mal Überschneidungen in den Positionen. Ich möchte dafür plädieren, den Antrag abzu-
852 lehnen.

853 Lars Nowak (LISTE): Ihr habt gesagt, dass der Gleichheitsgrundsatz verletzt werden würde.
854 Aber das ist kein stichhaltiges Argument. Durch die Abschaffung von der Prozenzhürde ist die
855 Abweichung von nicht repräsentierten Stimmen deutlich niedriger. Die Abweichung ist besser
856 als in den sieben oder achten Jahren davor, in denen es eine Prozenzhürde gab. Nach einer
857 Wahl ist die Lage noch nicht absehbar. Wie wäre denn die Abweichung gewesen, wenn der
858 Faktor bei der letzten Wahl gegolten hätte. Eine Zersplitterung der hochschulpolitischen Land-
859 schaft ist kein Argument. Zersplitterung ist nicht grundsätzlich etwas Schlechtes. Es ist mit-
860 nichten der Fall, dass eine Regierungsfähigkeit gefährdet ist. Inhaltlich und statistisch müsste
861 der Antrag besser untermauert sein.

862 Lea Müller (LISTE): Nicolas hat gesagt, dass die Liste Shalom mit 1,8 Prozent ins Studierenden-
863 parlament eingezogen ist, während der SDS mit vier Prozent auch genau einen Sitz hat. Die
864 Juso-HSG hat fünf Sitze und 15,6 Prozent, die LHG hat fünf Sitze und 17,4 Prozent der Stimmen
865 erhalten. Es ist nicht ungewöhnlich, dass zwei Prozent kein Unterschied in der Sitzverteilung
866 ausmachen.

867 Jan Seemann (CG): Mit diesem Wahlverfahren hätte die LHG einen sechsten Sitz gekriegt. Es
868 gibt kleinere Listen mit geringer Anwesenheitsquote. Davon möchte ich die Liste Shalom aus-
869 nehmen. Die Gil hat sich inhaltlich bei CampusGrün bedient und hat die geringste Anwesen-
870 heitsquote im Studierendenparlament. In Köln haben sich Verbindungsleute unter grünen Na-
871 men zusammengetan und sich aufgestellt, weil sie es lustig finden, und sind gewählt worden.
872 Das kann man vermeiden.

873 Lea Müller (LISTE): Die Gil habe sich inhaltlich bedient? Listen haben Überschneidungen und
874 das ist auch hilfreich für unsere Arbeit. Aber an Stellen gibt es andere Ansichten und dann
875 sollte man unabhängig voneinander antreten dürfen. Mangelnde Anwesenheit wurde bemän-
876 gelt, aber wenn man einen Sitz hat, fehlt die Liste, wenn die Person nicht da ist. Aber wenn
877 man zehn Sitze hat, aber nur sechs Leute da sind, wird nicht bemängelt.

878 Nicolas Stursberg (CG): Ich möchte zustimmen, dass Vielfalt gut ist. Theoretisch geht es darum,
879 dass es passieren könnte, dass sehr viele sehr ähnliche Listen antreten, um mehr Plätze zu
880 bekommen als mit einer gemeinsamen Liste. Wir haben bei der letzten Wahl ein Wahlverfah-
881 ren angewandt, bei welchem ein solches Vorgehen möglich war. Bei der Simulation hat die
882 Repräsentation von Stimmen zu Sitzen besser funktioniert². Die Sitze von Shalom und Gil wä-
883 ren einmal bei der LHG und einmal bei CampusGrün gelandet. Die Abweichung wäre dadurch
884 gesunken³. Ein Sitz hat eine Wertigkeit von mehr als drei Prozent der Stimmen.

885 Jan Seemann (CG): CampusGrün kriegt 2400€ von den Grünen für den Wahlkampf. Die Juso-
886 HSG kriegt eine dreistellige Summe von der SPD. RCDS kriegt nichts von der CDU. Die LHG
887 kriegt Geld von Abgeordneten der FDP, das ist jedes Jahr anders, aber sie kriegen Geld von
888 parteinahen Sachen. Die Gil hat bis auf den Namen nichts zum Wahlkampf beigetragen. Ob
889 man das gut findet, sei dahin gestellt.

890 Kilian Kempe (LHG): Es regt mich auf. Jahr für Jahr kriegen wir die Vorwürfe, dass wir von der
891 FDP gesponsert werden, aber wir kriegen nichts von der FDP. Die sogenannten Abgeordneten
892 sind ehemalige LHG Mitglieder. Wir kriegen kein Geld, weil sie FDP Abgeordnete sind. Außer-
893 dem ist es keine dreistellige Summe.

894 **Abstimmungsergebnis: 1. Änderungsantrag von Nicolas Stursberg (CG)**

895 **Abstimmungsergebnis**

896 (17/3/9) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

897 **GO-Antrag auf Sondervotum von Yasemin Töre (LISTE)**

898 **GO-Antrag auf Sondervotum von Jonas Landwehr (Shalom)**

899 Johannes Jokieli (stellv. Präsident): Ihr habt von heute an sieben Tage Zeit, die Sondervoten
900 einzureichen.

901 Nicolas Stursberg (CG) stellt den 2. Änderungsantrag vor.

902 *Liebe Parlamentarier*innen,*

903 *ich beantrage folgende Änderung an der Änderungsordnung zur Wahl- und Urabstimmungsordnung:*

904 *Ändere die Neufassung des § 8 Absatz (8) in: „Der*die Wahlleiter*in kann für die Durchführung der*
905 *Wahlen freiwillige Wahlhelfer*innen aus der Studierendenschaft ernennen. Absatz 3 gilt für die Wahl-*

² Diese Aussage beruht auf einem Rechenfehler und trifft nicht zu.

³ Diese Aussage beruht auf einem Rechenfehler und trifft nicht zu.

906 *helfer*innen entsprechend. Der Zentrale Wahlausschuss legt dafür bis zum 35. Tag vor der Wahl Krite-*
907 *rien für die Auswahl der Wahlhelfer*innen fest. Vor der Ernennung sind die Wahlhelfer*innen auf die*
908 *Einhaltung dieser Wahlordnung und weiterer vom Zentralen Wahlausschuss beschlossener Durchfüh-*
909 *rungsbestimmungen zu verpflichten. Die Wahlhelfer*innen sind grundsätzlich ehrenamtlich tätig und*
910 *können gemäß Beschluss des Zentralen Wahlausschusses eine Aufwandsentschädigung erhalten. Für*
911 *bestimmte Tätigkeiten kann der Zentrale Wahlausschuss sich auch Wahlhelfer*innen aus der Studie-*
912 *rendenschaft bedienen, die als bezahlte Aushilfen eingestellt werden.“*

913 *Zur Begründung: In Absprache mit der Rechtsaufsicht und den Mitarbeiter*innen des Finanzreferats*
914 *habe ich diese Überarbeitung gemacht. Sie sorgt für klarere Formulierungen (auf Hinweis der Rechts-*
915 *aufsicht) und die stärkere Abgrenzung zum Arbeitsverhältnis (auf Hinweis der Mitarbeiter*innen im*
916 *Finanzreferat).*

917 *Viele Grüße*

918 *Albert Wenzel*

919 **Abstimmungsgegenstand:** 2. Änderungsantrag von Albert Wenzel (CG)

920 **Abstimmungsergebnis**

921 (24/5/0) – damit ist der Änderungsantrag angenommen.

922 **GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Nicolas Stursberg (CG)**

923 *Inhaltliche Gegenrede von Lea Müller (LISTE)*

924 *Lea Müller (LISTE): Es ist jetzt etwas an der Wahl- und Urabstimmungsordnung geändert wor-*
925 *den, deshalb sollten wir uns Zeit nehmen. Wir sollten in uns gehen können, um auch die Mög-*
926 *lichkeit zu haben, ein anderes Wahlverfahren vorzuschlagen.*

927 *Nicolas Stursberg (CG): Die Zeit wird knapp. Wenn wir heute nicht in die dritte Lesung gehen,*
928 *müssen wir nächste Woche wieder tagen.*

929 **Abstimmungsgegenstand:** GO-Antrag auf Überweisung in die dritte Lesung von Nicolas
930 Stursberg (CG)

931 **Abstimmungsergebnis**

932 (23/2/4) – damit ist der GO-Antrag angenommen.

933 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Lea Müller (LISTE)**

934 **Fraktionspause von 21:32 Uhr bis 21:37 Uhr**

935 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Guido Borrink (Juso-HSG)**

936 **Fraktionspause von 21:37 Uhr bis 21:38 Uhr**

937 **GO-Antrag auf Fraktionspause von Jonas Landwehr (Shalom)**

938 **Fraktionspause von 21:38 Uhr bis 21:40 Uhr**

939 *Die Fraktionspause wurde vom Präsidium gegen den Willen der Fraktion beendet, was einen*
940 *Verstoß gegen die Geschäftsordnung darstellte.*

941 *Guido Borrink (Juso-HSG) reicht einen Änderungsantrag ein.*

942 *Jan Seemann (CG): Es droht die Unterbrechung der Sitzung.*

943 **GO-Antrag auf Vertagung dieses TOP und aller anderen TOPs von Jan Seemann (CG)**

944 *Keine Gegenrede*

945 *Johannes Jokiel (stellv. Präsident) schließt die Sitzung um 21:41.*